

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 285. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postkassentonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebenzeilige Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreizeilige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Der neue Budgetvoranschlag für 1933/34.

350 Millionen Defizit.

Einnahmen 2100 Millionen Zloty — Ausgaben 2450 Millionen Zloty.

Wie verlautet, ist der Budgetvoranschlag für das Jahr 1933-34 durch das Finanzministerium schon fertiggestellt und wird in Kürze vom Ministerrat behandelt werden.

Die Einnahmen des Budgetvoranschlags für 1933-34 sollen etwa 2100 Millionen Zl., die Ausgaben dagegen 2450 Millionen Zloty betragen, so daß der Budgetvoranschlag einen Fehlbetrag von 350 Millionen aufweist.

Hierbei muß bemerkt werden, daß im laufenden Budgetjahre (1932-33) die monatlichen Durchschnittseinnahmen 156,5 Millionen Zloty oder auf ein volles Budgetjahr gerechnet 1.878 Millionen Zloty betragen. Es kann somit nicht gesagt werden, daß der neue Budgetvoranschlag mit notwendiger Vorsicht aufgestellt wurde, da für die Einnahmen eine Summe von 2100 Millionen Zloty präliminiert wurden. Daß das Budgetjahr 1931-32 an Einnahmen 2.262 Millionen Zl. aufzuweisen hat, kann nicht als Maßstab dienen, da die Steuerkraft der Bevölkerung inzwischen um ein Bedeutendes schwächer geworden ist.

Die durchschnittlichen Ausgaben des Staatsfiskus in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres betrugen 189,1 Millionen Zloty monatlich, was im Jahresverhältnis eine Summe von 2.269 Millionen Zloty ergibt; für das neue Budgetjahr aber 2.450 Millionen Zl. präliminiert wurden. Es wurden die Ausgaben für das neue Budgetjahr nur um ein Geringes niedriger als die im Budgetjahr 1931-32 veranschlagten 2.465 Millionen Zloty und um 10 Prozent höher als die monatlichen Durchschnittsausgaben in den ersten fünf Monaten des laufenden Budgetjahres veranschlagt. Es ist auch hier ersichtlich, daß der inzwischen verstärkten Wirtschaftskrise nicht Rechnung getragen wurde.

Ob der Ministerrat den Budgetvoranschlag in der Fassung des Finanzministeriums annehmen oder Änderungen an ihm vornehmen wird, läßt sich heute noch nicht sagen, da Beratungen über den Voranschlag im Ministerrat erst zu erfolgen haben. Annehmen kann man aber jetzt schon, daß der jetzige Fehlbetrag von etwa 300 Millionen Zloty, wenn er auch vermindert werden sollte, immer noch groß bleiben wird. Man ist der Ansicht, daß auf alle Fälle ein Fehlbetrag von 200 Millionen Zloty im Budgetvoranschlag bleiben wird. Der Sejm wird wahrscheinlich von der Regierung aufgefordert werden, zur Deckung des Defizits neue Einnahmequellen (Steuern!) zu erschließen.

Sejmeröffnung am 3. November.

Wir erfahren, daß der Sejm für den 3. November einberufen werden soll.

Der Sejm soll sich im November und auch im Dezember mit den Selbstverwaltungsvorlagen und mit einigen anderen Vorlagen beschäftigen und dann in die Weihnachtstagen gehen. Die Behandlung des Budgetvoranschlags für das Jahr 1933-34 soll erst im Januar 1933 beginnen.

Bei dieser Arbeitsverteilung ist anzunehmen, daß die Annahme, der Staatspräsident werde nach altem Brauch den Sejm nach der Eröffnung auf einen Monat vertagen, um die Zeit für die Budgetberatungen zu verkürzen (Erleichterung der Kritik!) nicht Wirklichkeit wird.

Der „notorische Verleumder“.

Vor einem politischen Sensationsprozeß.

Im Prozeß gegen die ehemaligen Breslauer Gefangenen nannte Rechtsanwalt Szurlej den ehemaligen Ministerpräsidenten Moraczewski einen notorischen Verleumder. Das Warschauer Blatt „Wieczor Warszawski“ benutzte diesen Ausdruck zu einem Titel. Moraczewski, darüber beleidigt, klagte den verantwortlichen Redakteur. Das Gericht hat nun die von der Verteidigung genannten Zeugen,

die alle im politischen Leben an führender Stelle standen oder noch stehen, wie: J. Pzdechowski, St. Glombicki, Prof. Stroncki, Wl. Grabki, General Andz-Smigly, Pcoj. Bartel, Ministerpräsident Prystor, Präses Slawek, zugelassen.

Der Prozeß, der sensationell zu werden verspricht, wird in der kommenden Woche stattfinden.

Auch ein „Sanierer“!

Provisionsforderungen an die Pleßische Verwaltung.

In Rattowitz fand eine Gerichtsverhandlung statt, in deren Hintergrund die bekannten Steuerstreitigkeiten zwischen der Fürstlich-Pleßischen Verwaltung und den Finanzbehörden stehen. Bereits vor längerer Zeit hatte ein gewisser Dionysius Login aus Warschau Forderungen in Höhe von 343 000 Zloty (!) für seine Bemühungen um die Herabsetzung der Steuern der Pleßischen Verwaltung geltend gemacht. Diese Forderungen waren im Juni durch ein Schiedsgericht anerkannt, jedoch von der Pleßischen Verwaltung abgelehnt worden, so daß die Angelegenheit den ordentlichen Gerichten übergeben wurde.

Aus der Verhandlung ging hervor, daß Login von dem ehemaligen Direktor der Pleßischen Verwaltung, Slesinski, beauftragt worden war, zusammen mit dem Senator Wyrostek von der Regierungspartei eine Verständigung mit den zuständigen Stellen einzuleiten. Immer wieder war dabei von den guten Beziehungen zu maßgebenden Politikern aus dem Sanierungs-

lager die Rede gewesen. Die Pleßische Verwaltung erklärte nun, daß Slesinski zwar zur Einleitung der Verhandlungen, nicht aber zur Vereinbarung so hoher Provisionen, wie er sie Login versprochen hat, berechtigt gewesen sei.

In diesem Prozeß wurde gestern das Urteil gefällt, das dahin lautet, daß die Forderung des Login auf eine Provision von 343 000 Zloty abgelehnt wurde.

Der Prozeß hat aber Machenschaften ans Tageslicht gebracht, die dem oberpleßischen Führer der Regierungspartei, Senator Wyrostek, wahrscheinlich den „Kragen“ kosten werden. Der Parlamentsklub der Regierungspartei muß sich notgedrungen mit seinem Klubmitglied beschäftigen. Es soll am Montag vom Klub aus das Urteil über Senator Wyrostek gefällt werden. Da Senator Wyrostek keine Vertreter für das Ehrengericht nannte, so wurden diese vom Klubvorsitzenden Slawek bestimmt. Ihre Namen werden aber geheim gehalten.

15prozentige Lohnkürzung in der Warschauer Gasanstalt.

Durch Spruch des von der Regierung ernannten Schiedsrichters, dem Direktor Ulanowski vom Arbeitsministerium, sind in der Warschauer Gasanstalt die Löhne der physischen Arbeiter um 15 Prozent und der geistigen Arbeiter um 20 Prozent gekürzt worden. Der Schiedsspruch ist verbindlich und die neuen Löhne und Gehälter verpflichten vom 1. Oktober dieses Jahres ab.

Neue Bestimmungen für Staatsbeamte.

Gestern wurde im Gesetzesbuch eine Verordnung des Staatspräsidenten veröffentlicht, die das Gesetz über den zivilen Staatsdienst vom Jahre 1922 abändert. Die Verordnung tritt am 1. November in Kraft. Außerdem wurde auch eine Verordnung des Staatspräsidenten über die Disziplinarcommissionen für Staatsbeamte bekanntgegeben.

Genf — nicht London.

Deutschland lehnt Genf als Tagungsort der 4-Mächtekonferenz ab.

London, 14. Oktober. Auf eine Anfrage des englischen Außenministers über die Einberufung der geplanten Vier-Mächtekonferenz nach Genf hat Italien sich mit Genf einverstanden erklärt; der deutsche Außenminister hat mitteilen lassen, daß Deutschland einer Verlegung der Konferenz nach Genf nicht zustimmen könne.

Berlin, 14. Oktober. Von deutscher Seite wird mitgeteilt: Die Reichsregierung, die ja bereits die Einladung der englischen Regierung zu einer Mächtekonferenz in London über die deutsche Gleichberechtigung angenommen hatte, kann sich nicht dazu verstehen, diese Konferenz in Genf stattfinden zu lassen. Genf würde als Tagungsort für die Reichsregierung nur dann tragbar sein, wenn vorher von den übrigen Mächten der deutsche Anspruch auf Gleichberechtigung anerkannt sein würde und eine Mächtekonferenz in Genf diese Anerkennung daher nur zu bekräftigen hätte. Dagegen besteht Deutschland nicht auf London als den von England ursprünglich vorgeschlagenen Tagungsort. Es komme lediglich darauf an zu verhindern, daß die Vertreter Deutschlands nicht etwa in Genf als den Tagungsort der Abrüstungskonferenz in Abrüstungsverhandlungen gezogen werden, ohne daß die deutsche Gleichberechtigung bereits anerkannt wäre. Daß diese Gefahr besteht, geht schon aus der zweifellos auf den Wunsch Frankreichs zurückgehenden Wahl von Genf als Tagungsort hervor.

Der Eindruck in London.

London, 14. Oktober. Im Mittelpunkt des politischen Interesses steht die deutsche Ablehnung Genfs als Tagungsort für die 4-Mächtekonferenz.

Die deutsche Stellungnahme wurde dem Foreign Office durch ein Ziffertelegramm des englischen Geschäftsträgers in Berlin übermittelt. Noch bevor die Entzifferung beendet war, wurden Herriot und Macdonald während ihrer Besprechungen von dem im allgemeinen ablehnenden Gehalt der Note unterrichtet. Herriot ergriff sofort die Gelegen-

heit und bestand auf der Veröffentlichung der gemeldeten amtlichen Verlautbarung, in der mitgeteilt wird, daß man sich auf Genf als Konferenzort geeinigt habe. Herriot ist, wie behauptet wird, nichts willkommener als daß Deutschlands Abneigung gegenüber Genf feststeht, da er hierdurch ein Mittel in die Hand bekommt, Deutschland für ein Nichtzustandekommen einer Konferenz verantwortlich zu machen, an der er selbst gar nicht interessiert ist. Macdonald, der angeblich noch am Vorabend seinen französischen Freunden gegenüber die feste Zuversicht ausgesprochen hat, daß Deutschland auch Genf annehmen werde, nachdem es gelungen sei, die Zusammentunft überhaupt zustande zu bringen und auf vier Mächte zu beschränken, war enttäuscht und verärgert und stimmte der Veröffentlichung der Verlautbarung zu.

Von zuständiger englischer Seite wird erklärt, daß die deutsche Regierung über die während der Besprechung zwischen Macdonald und Herriot gemachten Vorschläge und die sonstigen Einzelheiten nicht unterrichtet worden sei und daß die deutsche Antwort auch auf andere Fragen nicht eingehe.

Über die weitere Behandlung der Lage sind von englischer Seite noch keine Beschlüsse gefaßt worden. Es wird erklärt, daß Macdonald nunmehr auch die deutschen Minister nach London zu Sonderverhandlungen einladen müsse. An zuständiger Stelle wird erklärt, es sei unwahrscheinlich, daß eine Einladung erfolgen werde.

Was sagt Frankreich?

Paris, 14. Oktober. Die Pariser Abendpresse ist mit dem Ergebnis der Londoner Besprechungen im allgemeinen zufrieden, weil es Herriot gelungen ist, Macdonald dazu zu bewegen, Genf als Verhandlungsort für die Vier-Mächtekonferenz anzunehmen. In politischen Kreisen betont man, daß der Londoner Beschluß jedenfalls durchgeführt würde und daß die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens auch ohne Deutschland im November in Genf

zusammentreten würden, um die Abrüstungsverhandlungen wieder in Fluß zu bringen.

Die Blätter unterstreichen den besonderen Wert, den Genf als Verhandlungsort insofern habe, als dadurch der Wunsch Frankreichs, die kleineren Mächte wenn auch nur mittelbar daran beteiligt zu wissen, erfüllt ist.

Was den französischen Abrüstungsplan anlangt, so glaubt der Londoner Sonderberichterstatter des „Intransigent“ zu wissen, daß sich Macdonald dem französischen Vorschlag einer Internationalisierung der Luftfahrt nicht abgeneigt gezeigt habe. — Der „Temps“ will außerdem eine wesentliche Änderung der englischen Auffassung gegenüber den französischen Sicherheitsforderungen feststellen, die sich vor allem darin bemerkbar mache, daß man der Sorge Frankreichs um seine Sicherheit jetzt mit viel mehr Verständnis entgegenstehe. Man sei sich in England darüber klar geworden, daß der alte Militärgeist in Deutschland endgültig die Oberhand gewonnen habe und daß selbst ein Regierungswechsel die deutschen Forderungen nicht beeinflussen würde.

Herriot wieder in Paris.

Paris, 14. Oktober. Ministerpräsident Herriot ist um 17 Uhr m. e. z. nach Paris zurückgekehrt. Macdonald und Außenminister Simon waren auf dem Bahnhof, um sich zu verabschieden. Herriot traf Freitag abends in Begleitung seiner beiden Rabinettsschefs heute abend in Paris ein.

Deutschland gegen Reorganisationsplan des Völkerbundssekretariats.

Genf, 14. Oktober. Die Erklärung des deutschen Vertreters v. Heimbach im 14-ten Ausschuss, daß die deutsche Regierung ihre Zustimmung zu der Neuordnung in der Leitung des Völkerbundssekretariats und der Wahl des neuen Generalsekretärs von der Erfüllung ihrer Forderung, daß kein Staat im Sekretariat durch zwei Funktionen vertreten sei, abhängig mache, hat dazu geführt, daß der Ausschuss nach einer Sitzung am Freitag den Präsidenten ersucht hat, eine Einigung über die Streitfragen herbeizuführen.

Der Ausschuss hat am Freitag kurz vor Mitternacht seine Beratungen wieder aufgenommen. Die Nachsitzung begann unter dem Einfluß des Einflusses der Lage. Von verschiedenen Seiten ist auf den deutschen Vertreter ein Druck ausgeübt worden, durch ein Aufgeben des deutschen Planes die Annahme des Planes der Gegenseite zu ermöglichen. Die deutsche Abordnung macht jedoch nach wie vor ihre Zustimmung zu der Neuordnung des Völkerbundssekretariats von der Annahme der grundsätzlichen deutschen Forderung abhängig. Die Entscheidung soll noch im Laufe der Nachstunden fallen.

Zur Annahme des Reorganisationsplanes, der am Montag vor dem Völkerbundrat zur Abstimmung gestellt werden soll, ist Einigkeit erforderlich.

Ist die deutsche Schutzpolizei dem Heer hinzuzurechnen?

Genf, 14. Oktober. In dem Ausschuss für die Herabsetzung und Begrenzung der Heeresstärke hielt heute der französische Delegierte Majfigli eine Rede, in der er sich hauptsächlich mit der deutschen Schutzpolizei beschäftigte. Die Sitzung war nicht öffentlich.

Aus Kreisen des Ausschusses verlautet, daß Majfigli etwa folgendes ausgeführt habe: Er bedauere, daß es ihm durch die Abwesenheit Deutschlands von der Abrüstungskonferenz nicht möglich sei, seine Ausführungen vor deutschen Vertretern zu machen. Er wolle hier keine Gerüchte weitergeben, sondern Dinge vortragen, die jedermann bekannt seien. Majfigli behauptete, daß die Betätigung der Schutzpolizei den Verträgen widerspreche, und leitete aus seinen Darlegungen die Forderung ab, daß man bei der Berechnung der Effektivebestände, die bekanntlich auf der Grundlage der Verhältnisse bei den abgerüsteten Staaten erfolgen soll, außer der Reichswehr auch die Polizeikräfte hinzurechnen müsse. Majfigli führte aus, daß die Schutzpolizei offiziell 140 000 Mann umfasse. Es könne aber niemand behaupten, ob diese Zahl auch wirklich stimme.

Die Erklärungen Majfiglis haben eigenartige Folgen gehabt. Unmittelbar nach Schluß der Sitzung berief der Präsident des Ausschusses de Brouckere die internationale Presse zu sich, um eine Erklärung abzugeben. Er erklärte, die Verhandlungen des Effektivausschusses hätten zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß die Beratungen des Ausschusses gegen ein abweisendes Land gerichtet seien. Er sei von dem Ausschuss beauftragt worden, dieses Gerücht ausdrücklich zu dementieren. Der Ausschuss war dabei, die effektive Truppenstärke der Länder festzustellen, um auf dieser Grundlage das Element des unverrückbaren Effektivebestandes berechnen zu können. Hierbei sei man auch dazu übergegangen, die effektiven Truppenbestände der abgerüsteten Länder festzustellen und habe gleichzeitig die Frage erwogen, ob und in welchem Ausmaße die Schutzpolizei dieser Länder den Effektivtruppenbeständen zugerechnet werden müsse. Diese Frage sei besonders eingehend für Deutschland geprüft worden. Niemals sei jedoch der Gedanke entstanden, gegen Deutschland eine Anlage zu erheben oder für Deutschland eine besondere Regelung festzusetzen. Der Ausschuss nehme vielmehr eine gerechte Prüfung für alle im Ausschuss vertretenen Länder vor. De Brouckere betonte ferner, daß der Ausschuss einmütig die Abwesenheit Deutschlands bedauere und den Wunsch geäußert habe, daß Deutschland als gleichberechtigtes Mitglied behandelt werden müsse. Einschließlich Majfiglis

hätten sämtliche Mitglieder des Ausschusses ihn zu dieser Erklärung beauftragt.

Der Effektivausschuss hat sich auf den 27. Oktober vertagt.

Italien für Revision des Versailler Vertrags.

Wird auch Italien auf Tirol verzichtet?

London, 14. Oktober. In einer in der „News Chronicle“ veröffentlichten Unterredung setzt sich der italienische Rabinettsschef und Hauptvertreter Italiens in Genf Baron Aloisi für die Revision des Versailler Vertrages und die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung ein. Italien stehe dem Völkerbund an sich keineswegs feindlich gegenüber, es müsse aber ein Völkerbund sein, der keinen Unterschied zwischen großen und kleinen oder zwischen siegreichen und besiegten Staaten kenne. Daß der Versailler Vertrag nicht ewig bestehen könne, sei schon dadurch bewiesen, daß bereits wichtige Einzelheiten — so die Reparationsklausel — revidiert worden seien. Italien stehe auf dem Standpunkt, daß es eine ausgesprochene Ungerechtigkeit sei, Deutschland als zweitklassige Macht zu behandeln. Italien begünstige die Revision der Friedensverträge, weil diese völlig unstimmig gegen Deutschland und Ungarn seien. Italien habe keine bevorzugten Sympathien für die eine oder andere Partei in diesen Staaten. Jede Regierung in Deutschland oder Ungarn könne auf Italiens Unterstützung in ihrem Kampfe um die Gerechtigkeit rechnen. Deutschland sei gezwungen gewesen, sich von der Abrüstungskonferenz zurückzuziehen, wenn ihm nicht volle Rechtsgleichheit in Küstungsangelegenheiten gewährt würde. Deutschland dürfe mit Recht greifbare Ergebnisse von der Abrüstungskonferenz erwarten. Es habe lange genug vergeblich gewartet. Wenn Deutschlands Forderung nach voller Gleichberechtigung erfüllt werde, so werde das gegenseitige Vertrauen zwischen den Staaten wieder erwachen und viele andere politische Fragen würden gelöst werden.

Einstweiliger Danziger Völkerbunds-Kommissar.

Genf, 14. Oktober. Die polnische und Danziger Regierung haben beim Völkerbund den Vorschlag gemacht, den Chef der Danziger Abteilung im Völkerbundssekretariat, Helmer Rosting, mit der einstweiligen Leitung des Postens des Danziger Völkerbunds-Kommissars zu beauftragen.

Französisch-italienische Freundschaftsbefundungen.

Paris, 14. Oktober. Zu den französisch-italienischen Beziehungen erklärte gestern der neue italienische Botschafter in Paris bei seinem Empfang durch den französischen Staatspräsidenten, daß die Wirtschaftskrise die Voraussetzung wirtschaftlicher Fragen bedinge und daß dabei das Wohlergehen beider Länder von der Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen abhängen. Der Botschafter versprach sein möglichstes zu tun, um die herkömmliche Freundschaft zwischen Frankreich und Italien enger zu gestalten. Auch der französische Staatspräsident wies in seiner Erwiderung auf die früheren Beziehungen zwischen Frankreich und Italien hin und betonte dann, daß beide Völker es sich schuldig seien, ihre Zusammenarbeit im Hinblick auf die noch zu überwindenden Schwierigkeiten fortzusetzen.

Die deutsch-französischen Wirtschafts-verhandlungen.

Paris, 14. Oktober. Die französische Industrie- und Landwirtschaftsvereinigung, die alle Erzeugerzweige Frankreichs umfaßt, weist in einer Verlautbarung auf die bevorstehenden deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen hin, die demnächst in Paris aufgenommen werden sollen. In dieser Verlautbarung teilt die Vereinigung mit, daß sich das französische Wirtschaftsministerium bereits jetzt damit beschäftige, die Zolltarife einer Revision zu unterziehen, um nach und nach zur Aufhebung der Kontingentierungsmassnahmen überzugehen. Die Industrie- und Landwirtschaftsvereinigung hat beschlossen, eben so wie im Jahre 1927 einen Studienauschuss einzusetzen, der die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen prüfen soll, um der Regierung bei den kommenden Verhandlungen als Ratgeber zur Seite zu stehen.

Die spanischen Sozialisten bleiben in der Regierung.

Madrid, 14. Oktober. Der Parteitag der spanischen sozialistischen Partei hat vorgestern seine Arbeiten beendet. Zum Vorsitzenden der Partei wurde mit 15 800 Stimmen Caballero gewählt. Diese Tatsache ist deshalb bemerkenswert, weil Caballero für die Teilnahme der Sozialisten an der Regierung eintritt, während sein Gegner Abg. Bestiers diese Einstellung bekämpft. Infolge der Haltung des Parteitages sind Änderungen in der Zusammensetzung der Regierung vorläufig nicht zu erwarten.

Niedrigster Stand der Löhne in Amerika.

New York, 13. Oktober. Das amerikanische Landwirtschaftsministerium veröffentlicht eine Lohnstatistik, wonach die Löhne in der Landwirtschaft der Vereinigten Staaten zur Zeit den niedrigsten Stand seit 30 Jahren erreicht haben. Besonders niedrig sind nach dieser Statistik die Löhne in den Gebieten, in denen hauptsächlich Produkt für den Weltmarkt angebaut werden.

Kampf gegen die mandchurischen Aufständischen.

Mukden, 14. Oktober. In der Mandchurei bereiten die Japaner eine neue Militäration vor, um 300 Japaner und Koreaner aus der Gefangenschaft ausländischer mandchurischer Truppen zu befreien. Man rechnet damit, daß beim Vormarsch der Japaner die Gefangenen von den Aufständischen erschossen werden. Bisher haben die Aufständischen das Vorrücken der japanischen Truppen durch Sprengung von Brücken verhindert.

Politischer Mordanschlag in Mandchulien.

London, 14. Oktober. Nach einer „Times“-Meldung aus Mukden wurde das Mitglied des Geheimen Staatsrates von Mandchulien Lijishun in einem Hotel in Changschun beim Abendessen von einem andern Mitglied des Geheimen Staatsrats, dem General Tschenschiehan, überfallen und mit einer Art lebensgefährlich verletzt. Der General hatte Lijishun beschuldigt, ihn zum Rücktritt vom Posten als Gouverneur der Provinz Hailungkiang gezwungen zu haben. Dies ist das erste politische Verbrechen seit Errichtung des neuen Staates Mandchukuo.

Anschlag auf einen japanischen Militärzug.

Peking, 14. Oktober. Nach Meldungen aus Charbin entgleiste auf der chinesischen Ostbahn infolge eines Anschlags ein japanischer Militärzug. Die Lokomotive und vier Wagen stürzten eine Böschung hinab. Nach unbestätigten Meldungen sollen 21 Soldaten getötet und 65 schwer verletzt worden sein. Der Anschlag ist von chinesischen Freischärlern verübt worden.

Aufbedung einer kommunistischen Zentrale in Jerusalem.

Jerusalem, 14. Oktober. In Jerusalem wurde eine kommunistische Zentrale für Arabien und den Dr. Amr aufgedeckt. Aus Schriften, die beschlagnahmt wurden, geht u. a. hervor, daß ein Programm zur Auslösung einer arabischen Nationalregierung aufgestellt war. Vorgeesehen war u. a. die Nichtzahlung der Staatsschulden und die Aufhebung der Konzession für die Öl-Rohrleitung.

18 Jahre Gefängnis.

Im Prozeß gegen den Ukrainer Tilenko, der seinerzeit als Mitglied der ukrainischen Geheimorganisation einen Überfall auf einen Geldbriefträger ausführte, hat das Lemberger Gericht den Angeklagten zu 18 Jahren Gefängnis verurteilt.

Deutsche Banken finanzieren wieder die Russenaufträge der polnischen Eisenindustrie.

Wie der „N. Kurjer Godyenny“ mitteilt, hat ein deutsches Bankensortiment der Bismarckstraße einen neuen Kredit in Höhe von 3 Mill. Mark zwecks Finanzierung der Russenaufträge erteilt. Als Sicherstellung haben die deutschen Geldinstitute die im Portefeuille der oberösterreichischen Werte befindlichen Russenwechsel erhalten. Wenn diese Nachricht zutrifft, so haben wir neuerlich die Tatsache zu verzeichnen, daß Deutschland, wie bisher fast immer, die Finanzierung des Auslandsgeschäftes der polnischen Eisenindustrie übernimmt, nachdem ausreichende Kreditquellen im eigenen Lande nicht erschlossen werden konnten.

„Deutsche Rundschau“ beschlagnahmt.

Die „Deutsche Rundschau“ vom Donnerstag wurde wegen eines Artikels beschlagnahmt, der sich mit den deutschen Schulverhältnissen in Wolhynien beschäftigt. Verschiedene andere deutsche Blätter in Polen, die denselben Artikel gebracht haben, versielen nicht der Beschlagnahme.

Nationalsozialisten überfallen Stahlhelme.

Samburg, 14. Oktober. In der vergangenen Nacht kam es zwischen Nationalsozialisten, die von einer Versammlung heimkehrten, und Angehörigen des Stahlhelms zu Zusammenstößen. Hierbei fielen mehrere Revolver-schüsse. Zwei Stahlhelmmangehörige, der Korvettenkapitän a. D. Lauenstein und der 22-jährige Heinz Wolf, wurden durch Messerstiche schwer verletzt, ein dritter Angehöriger des Stahlhelms erlitt eine leichtere Rückenwunde. Ein Nationalsozialist, bei dem eine Browningpistole mit leerem Rahmen beschlagnahmt werden konnte, wurde festgenommen. — Vor einem Jahre in Hamburg die nationale Front geschaffen und jetzt überfallen sie sich!

Ein nationalsozialistischer Schatz gegen Alata Jettin.

Berlin, 14. Oktober. Der Alterspräsident des preussischen Landtages, General Vismann, ist von den Nationalsozialisten im Wahlkreis Frankfurt a. d. O. Grenzmark als Spitzenkandidat zur Reichstagswahl aufgestellt. Die Aufstellung hat den Zweck, zu verhindern, daß die Kommunistin Alata Jettin neuerdings als Alterspräsidentin den Reichstag eröffne. General Vismann ist 80 Jahre alt.

Die Polizeikation auf den Philippinen.

Manila, 14. Oktober. In Cotta auf der Philippineninsel Mindanao kam es zu neuen schweren Zusammenstößen zwischen Eingeborenen und Polizisten. Fünf Eingeborenen und ein Polizist wurden hierbei getötet.

Aus Welt und Leben.

Internationale Presseschau in Tiflis.

Amlich wird gemeldet, daß am 15. Jahrestag der Oktoberrevolution in Tiflis eine internationale Presseschau eröffnet werden wird, die die größte der bisher bekannten Presseschauen sein und, wie besonders hervorgehoben wird, die Kölner Presseschau von 1928 weit in den Schatten stellen soll. Auf der Ausstellung wird die Tagespresse von 282 Ländern in 205 Sprachen zu sehen sein. Allein die nationale Presse aller Gebiete der Sowjetunion wird in 75 Sprachen aufmarschieren.

Den alkoholisierten Gatten zerfleischt und totgeschlagen.

Eine in ihrer Bestialität erschütternde Missetat hat Mittwoch früh eine alte Frau in der Ortschaft Klein-Wegdorf bei Jiersdorf (Ostpreußen) begangen. Der 72jährige Wagnermeister Richard Tree hatte sich im Gasthaus verspätet und kam erst um 4 Uhr früh heim. Seine Gattin Marie überhäufte ihn mit Schimpfwörtern wegen der späten Heimkehr. Der Streit dauerte längere Zeit, doch dann schienen sich die Gemüter wieder beruhigt zu haben und die Gatten legten sich zu Bett.

Während der Mann einschlief, war die Frau nicht zur Ruhe gekommen; ihre Gedanken beschäftigten sich mit früheren Epochen, die sie an der Seite des Mannes erlebt. Dabei scheint sie immer mehr gegen den Mann erbittert worden zu sein und auf einmal kam ein wahrer Blutrazz über sie. Gegen 6 Uhr früh erhob sie sich aus dem Bett, schlich zur Lade, in der das Rasiermesser ihres Gatten lag, nahm es heraus und führte mehrere Schnitte quer über den Hals des schlafenden Mannes. Dieser erwachte wohl, war aber derart schwer verletzt, daß er nicht Widerstand leisten konnte.

In Strömen rann das Blut aus den Wunden, und als das entmenschte Weib sah, daß der Tod trotz der gräßlichen Verletzungen nicht eintrat, nahm sie das Jagdgewehr des Mannes von der Wand, packte es beim Lauf und hieb mit dem Schaft so lange auf den Schädel des Greises ein, bis der Schaft in Trümmer ging. Der Schädel war an vielen Stellen gesplattet.

Die Tat wurde am Morgen entdeckt und die Frau verhaftet. Sie legte das Geständnis ab, den Mann getötet zu haben, und erklärte ihre Tat damit, daß ihr zumeist betrunkenen Mann sie oft am Leben bedroht habe. Deshalb habe sie, als sie neben ihm im Bett lag, in der Erinnerung an seine vielen Brutalitäten den Entschluß gefaßt, ihn zu töten. Die Mörderin ist 58 Jahre alt und Mutter mehrerer Kinder.

Ein Umolläufer.

1 Toter und 4 Schwerverletzte.

Dortmund, 14. Oktober. Eine furchtbare Blutat ereignete sich am Freitag in Letmathe. Ein gewisser Karl Sommer geriet mit seinem Vater in der Nähe der Polizeiwache in Streit, der aber von der Polizei bald geschlichtet werden konnte. Auf dem Nachhausewege muß der Streit wieder ausgebrochen sein, da der Sohn seinen Vater mit einem Messer niederstach. Dann eilte er wie ein Rasender durch die Straßen. Als ihm eine Frau mit ihrem Sohne im Wege war, stach er auch diese mit dem Messer. Dann lief er weiter und verletzte einen jungen Mann schwer und stieß einem anderen Mann das Messer in die Herzgegend, daß nur noch der Tod festgestellt werden konnte. Alle von dem Rasenden getroffenen Personen sind schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Täter ist flüchtig.

Sensationeller Waffensund.

Bei einem Einwohner von Hannover wurden etwa 5000 Schuß Maschinengewehrmunition, 19 Gewehre, Modell 98, ein komplettes Maschinengewehr mit Ersatzteilen, sowie ein Artilleriegeschloß beschlagnahmt. Der Wohnungsinhaber konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

Zum Mitglied der Schwedischen Akademie der Wissenschaft ist der Chemiker Richard Willstätter-München, der 1915 den Nobel-Preis erhielt, gewählt worden.

Untermaß für „Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro.

Der Bürgermeister von Rio de Janeiro gab bekannt, daß nach Verhandlungen mit Dr. Edener die Errichtung eines ständigen Untermaßes für das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf dem Landungsplatz in Rio de Janeiro beabsichtigt ist.

Polnische Polarstation auf den Bjornoya-Inseln.

Der Direktor der Staatsanstalt für Meteorologie Lugeon ist von den Bjornoya-Inseln nördlich von Spitzbergen zurückgekehrt, wo er eine polnische Polarstation errichtete. Die Insel, auf welcher die polnische Beobachtungsstation eingerichtet ist, ist unbewohnt, so daß die Post nur gelegentlich dorthin gelangt. In dieser Station werden den ganzen Winter hindurch bis zum Frühjahr drei Fachleute arbeiten, die sich hauptsächlich mit der Beobachtung der magnetischen Wellen befassen werden.

Matuschkas Nichtigkeitsbeschwerde abgelehnt.

Der Oberste Gerichtshof in Wien verwarf heute die Nichtigkeitsbeschwerde von Silvester Matuschka, der wegen

Ein politischer Fememord?

Das Geheimnis um die Mordaffäre Dimitrow.

Der Mord an dem bulgarischen Beamten Dimitrow in Österreich ist überaus geheimnisvoll; die Vermutung liegt nahe, daß es sich um einen Fememord handelt. Durch die jetzt in Leipzig erfolgte Verhaftung der Mörder glaubte man das Geheimnis um den Mord zu klären. Bei den Verhafteten handelt es sich um den Reichsdeutschen Georg Ernst Schirmer, der sich aber auch Mankster oder Wolf nannte. Nach hartnäckigem Leugnen konnte er der Tat überführt werden. Er legte ein Geständnis ab. Diesem Geständnis zufolge wurde die Mordtat am 1. Oktober abends in der Nähe von Linz begangen. Unter dem Verdacht der Beihilfe zum Mord wurde der Leipziger Chauffeur Colbig verhaftet, der jedoch leugnet. Durch die Verhaftung der beiden wird jedoch die Angelegenheit nicht klärer, sondern womöglich noch mysteriöser.

Schirmer will glauben machen, er habe den Bulgaren aus Eifersucht getötet.

Er habe die jetzige Frau Dimitrows geliebt und es nicht verwinden können, daß ihm seine Jugendliebte durch ihre Eheheftung mit Dimitrow entzogen worden sei. Diese Angaben sind aber ziemlich unglaubwürdig, weil Dimitrow 18 Jahre lang verheiratet war. Weitere Unstimmigkeiten ergeben sich aus einem Brief, den Schirmer an Dimitrow

gerichtet hat und in dem es heißt, er, Schirmer, wolle Dimitrow eine Stelle an der Leipziger Hochschule verschaffen. Dimitrow war aber über 60 Jahre alt. Dimitrow wurde sogar die Fahrkarte von Sofia bis Wien geschickt. Die Fahrkarte wurde in London gekauft, was darauf hindeutet, daß ein Konfession von Mördern die Tat auf dem Gewissen hat.

Allem Anschein nach ist Schirmer nur ein Strohmann, der zur Ausführung des Mordes gedungen war,

um das wahre Motiv der Tat zu verschleiern. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sich Schirmer und Dimitrow erst in Wien kennen gelernt haben. Es besteht die Vermutung, daß Dimitrow im Dienst der russischen Geheimpolizei gestanden hat und dauernd politische Informationen über die Lage in Bulgarien nach Rußland lieferte. In den letzten Monaten, als er mit der Organisation der bulgarischen Aus- und Einfuhr von Agrarprodukten betraut wurde, scheint er seine russischen Verbindungen entweder gelöst oder vernachlässigt zu haben und auch Mahnbrieften gegenüber, die er zwar nicht aus Rußland, aber auf Umwegen erhielt, passiv geblieben zu sein. Vermutlich wurde daraufhin das Todesurteil über Dimitrow verhängt.

der in Österreich begangenen Eisenbahnanschläge zu 6 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war.

Noch ein Kreuger-Direktor verhaftet.

Aus Stockholm wird gemeldet: Generalkonjul Torsten Kreuger, der auch Direktor einer zum Kreuger-Konzern gehörenden Gesellschaft war, ist gestern verhaftet worden.

Nur vor dem 112. Geburtstag gestorben.

In England starb im Alter von 111 Jahren Fräulein Plunkett. Sie hatte am 22. November ihren 112. Geburtstag feiern können.

Dichter Eulenberg durch Auto überfahren.

Der Dichter Dr. Herbert Eulenberg aus Düsseldorf-Kaiserswerther wurde am Donnerstagabend in Düsseldorf an der Haltestelle in dem Augenblick, als er einen Straßenbahnwagen besteigen wollte, von einem Personentransportwagen erfasst, zu Boden geschleudert und überfahren. Mit schweren Kopfverletzungen und einer Hüftquetschung wurde Herbert Eulenberg in die Privatklinik Goltzheim eingeliefert. Frau Eulenberg, die sich in Begleitung ihres Gatten befand, erlitt einen Nervenschock und wurde in ihr Kaiserswerther Heim gebracht. Die Verletzungen Eulenbergs sind ernst. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Eine Veränderung im Befinden des Dichters sei im Laufe der Nacht nicht eingetreten.

5 Gehöfte in Deutschland verbrannt.

Am Donnerstagabend wurde die Ortschaft Picher bei Ludwigslust (Mecklenburg) von einem Großfeuer heimgesucht, das in der Scheune des Pfarrhauses ausbrach. Infolge des Sturmes wurden bald sämtliche in der Nachbarschaft liegenden mit Stroh gedeckten Gebäude in Brand gesetzt. Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude von 5 Besitzern wurden mit allem Inventar und mit den gesamten Erntevorräten ein Raub der Flammen.

Starker Wirbelsturm in Hessen.

Das Dorf Laubach in Hessen wurde am Donnerstagabend von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht. Im südlichen und östlichen Teil des Dorfes wurden 150 Häuser abgedeckt. Etwa 200 Obstbäume wurden umgerissen. Die Straßen sind mit Ziegeln und Schlamm bedeckt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Verurteilung eines Luftmörders.

Der 54jährige Maschinenflosser Gustav Loose aus Alexanderdorf (Kreis Teltow bei Berlin), der sich an einem vierjährigen Mädchen vergangen und es getötet hatte, wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Segelschiff gesunken.

Der in Helsingfors beheimatete schwedische Dampfer „Björns" kollidierte im südlichen Teil des finnischen Meerbusens im dichten Nebel mit dem estnischen Segelschiff „Emilie", das unmittelbar darauf sank. Von der Besatzung des Segelschiffes konnten nur der Kapitän und der Bootsmann gerettet werden, die übrigen 6 Besatzungsmitglieder ertranken.

Chinesische Seeräuber plündern Schiff.

Chinesische Seeräuber überwältigten die Mannschaft eines britischen Passagierdampfers und plünderten das Schiff völlig aus.

40 000 Mark für eine Briefmarke.

Das Gericht in Neuhort setzte vor kurzem den Wert einer Briefmarke auf 40 000 Mark fest. Es handelt sich um die sogenannte weiße Postmeistermarke, die nur in einem Exemplar existiert und in keinem Briefmarkenalbum der Welt verzeichnet ist. Die Geschichte dieser Marke ist

einzigartig. Im Jahre 1845 meldete sich bei dem Postmeister James Buchanan in Baltimore der englische Zirkus-artist Webster, der zu jener Zeit in Amerika weilte. Er äußerte den Wunsch, einen Brief an seine Angehörigen in England zu schicken. Der Gebrauch von Briefmarken war damals erst im Entstehen begriffen, und der Postmeister verfügte über eine 10-Cents-Marke, mit der ein Brief nach England frankiert werden sollte. Kurz entschlossen schnitt der Postmeister aus einem weißen Papierbogen ein kleines Biered und zeichnete darauf mit Tinte die Konturen einer 10-Cents-Marke. Er hatte sicherlich damals keine Ahnung davon, daß dies einzige Papierstück nach 87 Jahren den Wert von 40 000 Mark haben wird.

Haben Sie schon ?

Ihr Bezugsgeld entrichtet

Tun Sie es doch! Bedenken Sie, daß wir auch Verpflichtungen zu erfüllen haben! Ersparen Sie bitte dem Zeitungsausleger das öfte Mahnen; auch er wartet auf seinen Austrägerlohn.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 15. Oktober 1932.

Polen.

Bobz (233,8 M.).

11.50 Wetterbericht für den Flugverkehr, 11.58 Zeitzeichen, Krakauer Jansare, Programm, 12.10 Presseschau, 12.20 Schallplatten, 12.40 Wetterbericht, 12.45 Schallplatten, 13.10 Schulvormittag aus Lemberg, 16.30 Schallplatten, 17. Schallplatten, 17.55 Programm, 18. Tanzmusik, 19.20 Bericht der Lobzer Industrie- und Handelskammer, Theaterprogramm, 19.45 Nachrichten aus aller Welt, 22. Konzert, 22.05 Chopinkonzert, 22.55 Wetter- und Polizeibericht, 23. Tanzmusik.

Zusland.

Berlin (716 Hz, 418 M.).

11.30 Konzert, 14. Schallplatten, 15.20 Jugendstunde, 16.05 Blasorchester, 18. Zur Unterhaltung, 18.30 Konzert, 19.15 Konzert, 20. Musikalisches Durchwandern.

Rönnigsmühlhausen (983,5 Hz, 1635 M.).

12.05 Schallplatten, 14. Konzert, 15. Kinderstunde, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Nachmittagskonzert, 17.30 für die Gesundheit, 18.05 Musikalische Wochenschau, 20.05 Konzert, 22.40 Tanzmusik.

Langenberg (635 Hz, 472,4 M.).

12. Unterhaltungskonzert, 18. Konzert, 14.35 Schallplatten, 15.50 Kinderstunde, 17. Vesperkonzert, 20. Wie es euch gefällt, 22.30 Tanzmusik, 24. Meister Jazz.

Wien (581 Hz, 517 M.).

11.30 Konzert, 15.15 Pöber, 16.45 Mandolinenkonzert, 18. Blasmusik, 20.30 Von Liebe und Verbrechen, 21.10 Wiener Stimmungen.

Prag (617 Hz, 487 M.).

13.30 Schallplatten, 16.10 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.50 Kabarett, 22.20 Unter Abend.

Das heutige Chopinkonzert.

Am heutigen Sonnabend, um 22.05 Uhr, sendet Warschau ein Chopinkonzert, ausgeführt von Prof. R. Lewicki vom Warschauer Konservatorium. Im Programm des Konzerts der 1928 ursprünglich für Klavier mit Orchesterbegleitung geschriebene Rondo-Krakowial (op. 14) — das Orchester vertritt Prof. Ludwik Urkiewicz auf einem glockenartigen Flügel —, das Nocturno G-Moll, der nach Chopins Tode veröffentlichte Walzer Des-Moll und die zwei Mazurken F-Dur Nr. 4 und A-Moll Nr. 13.

Verlags-Gesellschaft „Volksprelle“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto A. Bel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Bobz, Petrikauer Straße 101

Bruno Jürgens Liebe

Familienroman von Johannes Luther.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

„Nein“, entgegnete sie. „Allein darf ich nicht, und Vater hat in der Woche keine Zeit. Mutter aber bleibt schon aus Sparfamkeit am liebsten zu Hause.“

„Ach, da können und dürfen wir sicher öfter zusammengehen. Ja?“

„Wenn Sie mich zuweilen mitnehmen wollen?“

„O wie gerne“, ließ er sich hinreißen und ergriff impulsiv ihre Hand, um sie schnell und wie betuernd zu küssen.

Kelly lächelte wieder, befriedigt, weil sie ihr erstes Ziel, oft mit ihm zusammenzutreffen, schon erreicht hatte. Verbessert und verheißend glühten ihm ihre schwarzen Augen an, so daß ein unbändiges, fieberhaftes Sehnen nach ihr in ihm hochwuchs.

Dort saß sie neben ihm mit blühendem Munde, mit gleichmäßig sich hebenden und senkenden Wimpern, dessen festen und doch weich-wohligen Anfaß er unter der weißen Wäsche, die aus dem Ausschnitt hervorlugte, sehen konnte.

Kelly fühlte seine begehrlichen Blicke. Je heißer sie ihn machte, desto ruhiger wurde sie.

Sie sah, daß er mehrere Male zu sprechen anhub, und wußte, was er zu sagen sich bemühte. Aber das wollte sie noch nicht hören. Er sollte es zunächst noch für sich behalten, damit es ihn noch mehr aufwühlte und unwillig-

stehlicher zu ihr zwang. Darum stand sie plötzlich von ihrem Platz auf.

„Wir müssen gehen.“

Während sie sich das Kleid glättete, zahlte Bruno und war erregter noch als eben. Warum mußte sie gerade jetzt aufbrechen? Na, im Walde würde er sie küssen dürfen!

Kelly, die seine Gedanken ahnte, nahm ihm die nahe Aussicht auf Erfüllung seines Verlangens, und sagte:

„Wir müssen die Chauffee benutzen. Dann kommen wir schneller in die Stadt. Ich dürfte so lange gar nicht ausbleiben.“

Bruno hätte sie zu dem Weg durch den Wald zwingen mögen und mußte doch sein still und gemessen neben ihr über die freie Landstraße gehen, wo die scharfen, beobachtenden Augen vieler anderer Spaziergänger selbst die heimlichste, vertraulich-zärtliche Berührung gesehen hätten.

Zu reden vermochte er nicht.

An der Stelle, wo sie sich nachmittags getroffen, trennten sie sich. Sie streckte ihm, wie immer, nachlässig die Hand hin, die diesmal unverhüllt war.

„Besten Dank für die netten Stunden, und leben Sie wohl.“

Er hielt die Hand, die sich weich und kühl anfühlte, fest und fragte:

„Wann sehen wir uns wieder? Morgen?“

Auf die Frage war Kelly vorbereitet. Sie wollte ihn strafen für sein langes Schweigen und hatte sich schon entschlossen, ihn wenigstens zwei bis drei Tage warten zu lassen. Darum sagte sie jetzt:

„Sonntag nachmittag drei Uhr, eher habe ich keine Zeit.“

Bruno war mit einer gewissen Enttäuschung im Herzen geschieden. Die lag wie ein Frühlingsfrost auf seiner Stimmung. Eigentlich hätte er sich freuen sollen. Er hatte

Kelly gesehen und gesprochen, hatte sogar einen ganzen Nachmittag in ihrer Gesellschaft verbracht und sollte von nun an überhaupt öfter mit ihr zusammen sein. Also Grund genug zur Freude und doch, was er am meisten ersehnt, das hatte er nicht erreicht. Seine unerfüllte Sehnsucht bereitete ihm fast körperlichen Schmerz, zürnte der, die sich ihm verweigerte, entzündete sich zu noch mächtigerem Feuer und jagte ihm das schwere Bauernblut in Blutströmen durch die Adern. Am liebsten wäre er noch einmal umgekehrt, um Kelly wieder herauszurufen. Aber was dann? Konnte er sie einfach um einen Kuß, um eine Umarmung oder mehr bitten? Nein, er mußte sich schon gebulden, mußte die inneren Stürme bezwingen, bis er bald alles nachholen konnte.

Er kam an einer Gartenwirtschaft vorbei. Frohes Lachen und heitere Musik schollten ihm daraus entgegen. Was sollte er schon auf seiner Bude? Er fürchtete ihre Einsamkeit und Enge.

In dem Biergarten fand er noch einen Tisch, an dem nur ein einzelner, älterer Herr saß. Ihm gegenüber ließ er sich nieder und gab sich, nachdem er einen tiefen Zug aus seinem Dödelglaste getan, seinen Gedanken und Empfindungen hin. Alle Begebenheiten der letzten Stunden ließ er an seinem geistigen Auge vorüberziehen. Am längsten verweilte er bei der Szene im Kahn, wo er Kelly in all ihren Reizen vor sich gesehen, und bei der Raft im Waldschloßchen, wo er Kellys Hand geküßt hatte. Und wieder lohte sein heißes Verlangen auf, wieder tröstete und beruhigte er sich: bald, am Sonntag. — Sonntag? Dann mußte er doch heim. Daß er nicht eher daran dachte, dann hätte er es ihr sagen können. Nun war's nicht mehr zu ändern; er mußte Sonntag hierbleiben. Aber es war der Monatslohn und das Geld, das er vom Vater zu bekommen hatte, war fällig. (Fortsetzung folgt.)

Revue-Theater **JAR** Kilińskiego 124
Tel. 215-15
Tramzufahrt mit den Linien 4, 10, 16 u. 17.

Programm Nr. 2. — Heute 3 Vorstellungen.

Große Revue unter dem Titel:
Bolshoi, Renown, Skrajinski, Dstrowski, Wroblewski, B. Reita, Jure Szenes, Kozłowska, Chomentowski. — Täglich 2 Vorstellungen: um 8 u. 10 Uhr abends, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 3 Vorstellungen: um 6, 8 und 10 Uhr.

Einmal und gut!

in zwei Teilen und 18 Bildern. Es nehmen teil erstklassige Künstlerkräfte, und zwar: **Bolshoi, Polatowa, G. Renown, Skrajinski, Dstrowski, Wroblewski, B. Reita, Jure Szenes, Kozłowska, Chomentowski.** — Täglich 2 Vorstellungen: um 8 u. 10 Uhr. — Preise der Plätze von 75 Gr. bis 3 Pl.

Ogłoszenie

Magistrat m. Łodzi podaje do wiadomości osób interesowanych, że, w myśl art. 39 Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 16 lutego 1928 roku o prawie budowlanym i zabudowania osiedli (Dz. Ust. R. P. № 23, poz. 202), przysługuje mu na podstawie uchwały Rady Miejskiej prawo zawieszenia rozpatrzenia prośby o zezwolenie na budowę na okres dwóch lat od daty zgłoszenia prośby, o ile projektowana budowa, przebudowa lub zmiana budynków stoi na sprzeczności z zamierzeniami regulacyjnymi i może uniemożliwić urzeczywistnienie tych zamierzeń albo spowodować znaczne trudności w ich urzeczywistnieniu.

Ze względu na to osoby, mające zamiar nabyć plac w granicach administracyjnych miasta, powinni we własnym interesie upewnić się przed kupnem, czy i w jakim stopniu rozporządzalność placem na cele budowlane jest ograniczona cytowanym rozporządzeniem.

Jednocześnie Magistrat m. Łodzi komunikuje, że w myśl art. 57 powołanego wyżej rozporządzenia plan podziału terenów na działki budowlane wymaga zatwierdzenia przez Magistrat. w myśl zaś art. 52 ust. 2 cytowanego rozporządzenia wszelkie umowy o odstąpieniu części nieruchomości przed uzyskaniem takiego zatwierdzenia nie mają mocy prawnej. Odnosnych informacji udziela Oddział regulacji Miasta, Plac Wolności 14, p. 47, w poniedziałki, środy i piątki od godz. 10-ej do 12-ej.

Łódź, dnia 15. października 1932 roku.

Magistrat m. Łodzi.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr „Circe“; 8.30 Uhr „Marjusz“

Kammer-Theater Heute „Wohnungswucher“

Teatr Popularny: „Zirkusprinzessin“

Cyrulik: Revue „Das Publikum auf der Bühne“

Jar: Revue „Einmal, aber gut“

Capitol: Die Voruntersuchung

Casino: Mata Hari

Corso: Bufallo Bill

Grand-Kino: Lieb mich heute

Luna: Lillian will sich scheiden lassen

Metro u. Adria: Pat u. Patachon als Heiratskandidaten

Oświatowe: Urteilt selbst — Gold in Kalifornien

Palace: Bettelstudent

Przedwiośnie: Eine Stunde mit Dir

Rakieta: Fürst Bouboula

Die Anzeige in der Lodzer Volkszeitung vom 7. Septemner gegen Rudolf Giffell habe ich hiermit zurück. Die Wechsel wurden nicht unter Zwang ausgestellt.

Adele Schlaps, Dombrowa 15, Gem. Chojny.

Dr. med.

W. Eychner

Geburtschilfe und Frauenkrankheiten wohnt jetzt

Cegielniana 4 (früher 36) (Neben dem Kino „Garny“)

Tel. 134-72.

Empfängt von 2.30 bis 4

und von 7—8 Uhr abends

Kauft aus 1. Quelle
Große Auswahl
Kinderwagen, Metallbettstellen, Federmatratzen (Patent), amerik. Weingmaschinen
erhältlich im **Tobelt-Lager**
„DOBROPOL“ Bodz. Piotrkowska 73
Tel. 158-61, im Hofe.

Dr. med. Heller
Spezial-Ärzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
umgezogen nach der Traugutta 8
Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag u. 12—2
für Frauen besonderes Wartezimmer
für Unbemittelte — Heilankaltspreise.

Obstbäume
Beerensträucher
Reiche Sortenauswahl und starke gesunde Stämme zu mäßigen Preisen, sowie Rußbäume als ausgiebige Schattenspenden, empfiehlt die Baumschule von
O. SCHULZ
BRZEZINSKA 138.
Dr. med.
Alfred Fischer
Chirurgische und Frauenkrankheiten
Empfängt von 5—7 Uhr
Piotrkowska 292, am Reymont-Platz. Tel. 164-37

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schebler; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Schmidt; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schebler.

Armenhauskapelle, Karłowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Bejegottesdienst.

Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Bejegottesdienst.

Kantorat (Baluty), Jawiszyn 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schmidt.

Jdrowie, Haus Grabki. Sonntag, 10 Uhr Entendantgottesdienst — P. Wannagat.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Doherslein; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doherslein; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; Ostermann; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Bipiński und Volksmissionar Schöck; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Bipiński; 6 Uhr Abchluss der Volksmission — A. Schöck. Karolew, Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Lehrer Rieffe.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köffler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche — P. Berndt; 3.30 Uhr Taufen — P. Pegnit; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde — P. Pegnit.

Chojny Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst P. Pegnit Dombrowa, Sonntag, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Pegnit.

Missionshaus „Piel“, Walejancka 124. Versammlungen für Missionsfreunde: Sonntag, 4.30 Uhr Predigt. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde. Für Israeliten: Sonnabend, 5 Uhr Evangeliumsverkündigung. Donnerstag, 7 Uhr Bibelstunde. Begezimmer täglich ab 4 Uhr nachm. geöffnet.

Diaconissenanstalt, Wolnoena 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Köffler.

Diakonissenanstalt, Flacka 38. Mittwoch, 5 Uhr Andacht — Pastor B. Köffler.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonnabend, 7.45 Uhr Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr

Gebetsstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle (mit Chorgefang).

Brywnafr., Matejki 10. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Anabensstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 4 Uhr Frauenfest (Gesänge und Gedichte der Schwestern des Programms); 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Kadogoszcz, Kienbza Brzaski 49a. Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Kindergottesdienst; 4 Uhr Evangelisation für alle — Pred. Kunas.

Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Evangelische Christen, Rontowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; 2.30 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr Evangelisation — Bergholz.

Kadogoszcz, Sadowa 11. Dienstag, 7 Uhr Gebetsstunde.

Ev. Brüdergemeinde, Jeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Pfr. Marz.

Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Pred. Hildner.

Zbuzna Wola. Sonntag, 3 Uhr Predigt — Pfr. Schiewe.

St. Michaeli Gemeinde, Bodz Kadogoszcz. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt.

Schulhaus in Jabieniec. Sonntag, 4.30 Uhr Entendantgottesdienst — P. Schmidt.

Baptisten-Kirche, Rawot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst, 4 Uhr Evangelisationsverkündigung — Pred. Fehlbauer.

Rzgowka 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — P. A. Wense.

Baluty, Wol. Pimanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. J. Jester.

Babianice, Fabryczna 31. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst, 4 Uhr Bibelstunde — Pred. A. Knoff.

Bethel-Judenmission, Rawot 36. Heute, Sonnabend, 5 Uhr Gottesdienst für Israeliten. Redner: Missionar Schöck. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache.

Tagesneuigkeiten.

Die Rechtsanwaltsaffären.

Noch ein Rechtsanwalt und ein Gerichtsverteidiger.

Wie wir vor einigen Tagen berichteten, führt die Staatsanwaltschaft außer in den bereits bekannten Fällen noch Untersuchungen in 8 ähnlichen Fällen. Wie wir jetzt erfahren, ist eine Untersuchung gegen Rechtsanwalt Henryk Finkszajn, Polubniowastraße 2, eingeleitet worden. Diesem wird in der an die Staatsanwaltschaft gerichteten Klage Mißbrauch in seiner Eigenschaft als Liquidator der Firma „D. Bialek und Söhne“ vorgeworfen. Da die Untersuchung noch im Gange ist, sind Einzelheiten nicht zu erlangen.

Außerdem wurde gegen den Gerichtsvollzieher Władysław Oginski, Petrikauer 101, ein Verfahren eingeleitet. Diesem werden Mißbräuche zu Schaden des Aleksandryjstraße 32 wohnhaften Laja Rosenfeldt vorgeworfen. Auch in dieser Affäre sind noch keine Einzelheiten zu erlangen. (p)

Aus der Lodzer Textilindustrie.

Scheibler zahlt den Lohn nicht aus.

Die Arbeiter der Scheiblerschen Spinnerei sind sehr aufgeregt, weil ihnen die rückständige Gebühr für den Urlaub nicht bezahlt wird. Der Rückstand beträgt ungefähr 70 Prozent. Am Dienstag erhielten die Arbeiter auf Konto der Urlaube je 15 Zloty, doch wurden ihnen am Donnerstag wieder die Löhne nicht ausgezahlt. (p)

Fortdauer des Zwistes bei Herzberg.

Die Arbeiter der Firma „Herzberg und Halberstadt“ hielten gestern eine Versammlung ab, in der eingehend über die geschaffene Lage beraten wurde. Es wurde beschlossen, die Forderung, daß alle Arbeiter beschäftigt werden sollen, aufrecht zu erhalten. (p)

Neue Streiks.

In der Fabrik von „Hirszberg und Birnbaum“ in der Wodnastraße brach gestern infolge der niedrigen Löhne der Streik aus. Die Arbeiter, die an vier Stühlen beschäftigt sind, verdienen 18 Zloty wöchentlich, während die im Jahre 1928 aufgestellte Lohnliste über 50 Zloty vorsieht. Am Streik beteiligten sich 200 Arbeiter. Diese wandten sich an die Verbände, die ihrerseits beim Arbeitsinspektor Schritte unternahmen. Eine Konferenz beim Arbeitsinspektor wurde für kommenden Montag einberufen. — In der Fabrik von R. Moritz in der Lipowastraße 43 traten die 80 Arbeiter in den Ausstand, weil ihnen die Löhne und das Urlaubsgeld nicht ausgezahlt werden. Verhandlungen mit dem Firmeneinhaber hatten keinen Erfolg. Die Firma vertritt die Ansicht, daß die Schuld an dem Streik ausbruch der Fabrikbelegung trägt, den sie entlassen will. Außerdem sollen 6 Streikende entlassen werden. (p)

Auch die Gerichtsvollzieher klagen.

Am morgigen Sonntag findet in Warschau eine allpolnische Tagung der Gerichtsvollzieher statt, zu der sich sämtliche 22 Lodzer Gerichtsvollzieher begeben. Die Tagung wurde im Zusammenhang mit dem Rückgang der Einnahmen der Gerichtsvollzieher einberufen. Infolge der sich verschärfenden Krise ist ein großer Prozentsatz der den Gerichtsvollziehern übergebenen Angelegenheiten uneintreibbar. Trotzdem sind die Gerichtsvollzieher gezwungen, einen großen Beamtenapparat aufrecht zu erhalten. Ferner wird sich die Tagung mit der projektierten Revision der Berichtsvollziehergebühren befassen. Sollte sich die Tagung über den Montag hinaus hinziehen, dann werden die für diesen Tag angelegten Zwangseintreibungen nicht stattfinden. (p)

Holländische Bestellungen in Polen.

Die polnisch-holländischen Kompensationsverhandlungen sind zum Teil zu einem positiven Abschluß gebracht worden. Von holländischer Seite ist ein Auftrag auf Lieferung von 5 Millionen Liter polnischen Spiritus sowie eine Bestellung auf Warschauer Schuhwerk im Werte von über 1 Million Zloty vergeben worden.

Dr. Markowski — Staatsanwalt des Appellationsgerichts.

Wie wir erfahren, soll der bisherige Staatsanwalt des Lodzer Bezirksgerichts, Dr. Jan Markowski, zum Staatsanwalt des Posener Appellationsgerichts berufen werden.

Achtung! Chojny, Lodz-Ost, Lodz-Nord!

Um die Parteimitglieder mit dem Problem der Freien Stadt Danzig und den rechtlichen sowie staatspolitischen Zusammenhängen dieser so überaus heißen Frage bekannt zu machen, wird Gen. Kociolek in obigen Ortsgruppen einen Vortrag über das Thema:

„Das Danziger Problem“

halten. Zu diesem Zweck finden in diesen Ortsgruppen

Mitgliederversammlungen

statt, und zwar:

Chojny, am Sonntag, den 16. Oktober, um 10 Uhr vormittags im Parteilokal, Rybia 36.

Lodz-Ost, am Sonnabend, dem 22. Oktober, um 7 Uhr abends, im neuen Lokal, Pomorska 129.

Lodz-Nord, am Sonntag, dem 23. Oktober, um 1.30 Uhr vormittags, im Parteilokal, Polnastraße 5.

Parteimitglieder, erscheini zahlreich!

Die Ernennung Dr. Markowskis soll in den nächsten Tagen erfolgen. (a)

Registrierung des Jahrgangs 1912.

Heute haben sich im Militärbüro in der Zawadzkastraße die jungen Männer des Jahrgangs 1912 zur Registrierung zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z beginnen, sowie diejenigen aus dem Bereich des 8. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben S, E, Z, T, U beginnen.

Morgen findet keine Registrierung statt.

Montag müssen sich diejenigen jungen Männer melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z beginnen, sowie diejenigen aus dem Bereich des 8. Kommissariats, deren Namen mit den Buchstaben W, Z beginnen. (p)

Die Einlagen der Postsparkasse.

Die Spareinlagen der Postsparkasse (P.S.) stiegen im September um weitere 3,8 Millionen Zloty auf 371,3 Millionen Zloty. Die Höhe der Spareinlagen beträgt zusammen mit den wertbeständigen Einlagen 401,1 Millionen Zloty. Mit der Erhöhung der Gesamtsumme der Spareinlagen hat sich auch die Zahl der Sparrer vergrößert. Im Laufe des Monats September hat die Postsparkasse 23 796 neue Sparbücher aufgestellt. Die Gesamtzahl der Sparbücher beläuft sich jetzt somit auf 859 338. Mit den von der Valorisierung herrührenden Sparbüchern beträgt die Zahl der Sparbücher 897 087.

Aufdeckung einer geheimen Schnapsbrennerei.

In der letzten Zeit machte die Polizei die Feststellung, daß auf den Lodzer Märkten Schnaps verkauft wird, der aus geheimen Brennereien stammt und der aus dem Kalischer Kreis kommt. Es gelang einen kleinen Transport solchen Schnapses zu beschlagnehmen. Die Untersuchung ergab, daß er aus dem Dorf Jamnice, Gem. Ostrowo Kaliski, Kreis Kalisch stammt. Die Nachforschungen in diesem Dorf führten zur Aufdeckung der Brennerei, die im Hause eines Jan Kucharski untergebracht war. Als die Polizei in das Anwesen einbrach, traf sie bei der Arbeit den Kucharski, den Einwohner des Dorfes Wlocin Stanisław Czajkowski und den Einwohner von Blaszki Adam Rajda an. Vorgefunden wurden 18 Flaschen verkaufsfertiger Spiritus und eine vollkommene Brennereieinrichtung. Alle drei wurden verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt. (p)

Tränengasbombe auf einer Versammlung.

In der Philharmonie fand eine Akademie anlässlich des Todesjages Francisco Duarcia Ferreras statt, der 1909 in Barcelona hingerichtet worden ist. Nach einem Musikprogramm hielt Dr. Mierzynski einen Vortrag über das Thema: „Spanien und Polen“. Während dieser Rede wurde von einem Anwesenden eine Tränengasbombe geworfen, die allen Anwesenden die Tränen in die Augen trieb. Die Feier wurde aber beendet, ohne daß jemand den Saal verließ. (p)

Terpentinfabrik niedergebrannt.

In Antoniew Sikawa, Gemeinde Nowosolna, hatte der Zachodniastraße 52 in Lodz wohnhafte Chitel Fejwicz von einem Gustav Bonik ein Fabrikgebäude gepachtet, in dem er eine Terpentinfabrik einrichtete. Vorgefunden hatte Fejwicz bis in die späte Nacht zu tun. Gegen 4 Uhr morgens warf er aus Unvorsichtigkeit die Petroleumlampe um. Da der Fußboden mit Terpentin getränkt war, fing er sofort Feuer. Die Flammen breiteten sich mit solcher Geschwindigkeit aus, daß Fejwicz kaum noch Zeit hatte, sich in Sicherheit zu bringen. Mit erheblichen Brandwunden erreichte er das Freie. Die Fabrik brannte vollkommen nieder. (p)

Ueberfahren.

Das 36 Jahre alte Dienstmädchen Josefa Jatrocka aus Radogoszcz wollte gestern auf den Markt nach Baluty fahren. Als sie kurz vor der nach Lodz gehenden Zufuhrbahn die Schienen überquerte, wurde sie von der Bahn umgerissen und mit aller Wucht zu Boden geworfen. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft stellte einen Beinbruch und allgemeine Körperverletzungen fest und überführte die Verunglückte in das Bezirkskrankenhaus. (p)

Schwerer Unfall bei der Arbeit.

In der Firma „Argon“, Annastraße 14, in der alte Glühlampen umgearbeitet werden, war gestern der Glasbläser Johann Kiediger, Wulcaniastraße 109, mit der Herstellung der Glasbirnen beschäftigt. Dabei geriet der Gas Schlauch in Brand, so daß Kiediger schwere Brandwunden davontrug. Die Wostowskastraße 4 wohnhafte Marja Bobek lief hinzu und drehte den Gasahn ab, doch trug auch sie Brandwunden davon. Zu den Verletzten mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden, die ihnen Hilfe erwies. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewicz, Erben, Zgierska 54; J. Sittkiewicz, Erben, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Solowicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Lohoda, 11-go Listopada 86.

Mord wegen 20 Zloty.

Der im Parterre in der Wodnastraße 19 wohnhafte 29 Jahre alte Antoni Krolkowski hatte vor längerer Zeit dem im dritten Stock desselben Hauses wohnhaften Antoni Tomeczak 20 Zloty geliehen. Vorgefunden wurde begab er sich in Begleitung seines Bruders Marjan und seines Bekannten Piotr Studniarek in die Wohnung Tomeczaks, um die Rückgabe des Geldes zu verlangen. Tomeczak, der mit seiner Geliebten als Untermieter bei einem Antoni Pakula wohnte, hatte kein Geld, doch bot er den Besuchern Schnaps

an. Es entwickelte sich ein Gelage, das sich bis in die späte Nacht hinzog. Plötzlich kam es zwischen Tomeczak und Antoni Krolkowski zu einem Streit. Um diesem aus dem Wege zu gehen, verließ Krolkowski die Wohnung und schritt die Treppe hinab. Tomeczak folgte ihm aber und stieß ihm auf der Treppe ein Messer in die Brust. Krolkowski schleppte sich noch bis zu seiner Wohnungstür, wo er zusammenbrach. Seiner Frau konnte er noch sagen, daß Tomeczak der Täter sei. Dann starb er. Der Mörder wurde festgenommen und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Aus dem Gerichtssaal.

Die eigene 13jährige Tochter vergewaltigt.

Im Dezember v. J. floh die 18 Jahre alte Maria Teich von zu Haus. Da sie keinen anderen Ausweg hatte, ergab sie sich der Prostitution. Im Januar d. J. wandte sie sich an das 10. Polizeikommissariat mit der Klage, daß sie vor sechs Jahren von ihrem 50 Jahre alten Vater Alexander vergewaltigt worden sei, der bis zu ihrer Flucht Beziehungen mit ihr unterhalten habe. Zur Bekräftigung ihrer Aussagen wies das Mädchen auf ihre ehemalige Freundin hin, die eines Nachts bei ihr übernachtet hatte. Der Vater hatte sich auch an ihr vergehen wollen. Da er aber abgewiesen worden sei, sei er in Gegenwart der Freundin zur Tochter gekommen. Wegen dieses Verbrechens hatte sich Teich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilte. (p)

Auch ein Kommunist!

Aus Anlaß des internationalen Frauentages veranstalteten die Kommunisten am 8. März um 10 Uhr abends an der Ecke Drennowska- und Stobolianastraße beim Licht von Karbidlampen eine Versammlung. Zwei Polizisten gelang es, einen der Teilnehmer, den 18 Jahre alten Israel Silberling festzunehmen. Dieser hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er gab zu „Es lebe!“ gerufen zu haben, doch habe er nicht verstanden, worum es gehe (!). Das Gericht verurteilte ihn zu 7 Monaten Gefängnis unter Anrechnung einer 7monatigen Untersuchungshaft. (p)

6 Monate Gefängnis für einen Füllfederhalter.

Als der 42 Jahre alte Alexander Engelmann am 21. August am Grand Hotel in der Petrikauer Straße vorüberging, wurde er von einem jungen Mann angerempelt. Gleichzeitig sah er, daß der Mann seinen Füllfederhalter in der Hand hält. Er ergriff ihn, wobei der Federhalter auf die Erde fiel. Der an der Ecke diensttuende Polizist eilte herbei und führte den Festgenommenen nach dem Kommissariat ab. Dort stellte er sich als der 20 Jahre alte Werek Chazkiewicz heraus. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Er leugnete seine Schuld und erklärte, den Füllfederhalter auf dem Bürgersteig gefunden zu haben. Es stellte sich aber heraus, daß er auf ähnliche Weise vor einiger Zeit eine Uhr „gefunden“ und dafür drei Monate im Gefängnis gesessen hatte. Das Gericht verurteilte ihn deshalb zu 6 Monaten Gefängnis.

Bestrafte Diebesbande.

Der Brzezinskastraße 7 wohnhafte Josef Silberstein hatte sich am 17. Juli zu einem Bekannten auf Besuch begeben. Während seiner Abwesenheit drangen Diebe in seine Wohnung ein und stahlen Betten und Garderobe. Die gestohlenen Sachen verkauften sie an den Brzezinskastraße 42 wohnhaften Marjan Druzden. Der Polizei gelang es noch am selben Tage der Diebe habhaft zu werden, die sich zusammen mit dem Fehler gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten hatten. Der 27 Jahre alte Wlodyzslomir erhielt 6 Monate, der 25 Jahre alte Andrzej Porczynski 6 Monate, der 30 Jahre alte Marjan Druzden 3 Monate Gefängnis. Stopezyt wurde freigesprochen. (p)

Ein teures Abendbrot.

Am 7. August kamen in die Gastwirtschaft von Jarzembowski in der Rapiorkowistkastraße drei junge Leute, die sich Abendbrot vorsetzen ließen. Nachdem sie dieses verzehrt hatten, drückten sich zwei von ihnen, während der dritte die Rechnung im Betrage von 15,85 Zloty nicht bezahlen konnte. Er wurde zur Verantwortung gezogen und stand gestern vor dem Lodzer Stadtgericht. Er erklärte, daß er zu dem Abendbrot eingeladen worden sei, aber dem noch bereit wäre, die Rechnung zu bezahlen. Nachdem er dies getan hatte, erklärte der Richter, daß er ihn nur zu 20 Zloty Geldstrafe verurteile. (p)

Schwere Strafe für Falschgeldverbreiter.

Am 9. Mai d. J. erhielt das 5. Polizeikommissariat die vertrauliche Mitteilung, daß von der Marysinstraße aus ein Autobus nach Tuchel fahren werde, in dem sich Falschgeldverbreiter befinden. In der Nähe von Julianow wurde der Autobus angehalten und zusammen mit allen Fahrgästen nach dem Kommissariat geleitet. Kurz vor dem Kommissariat schüttete die 46 Jahre alte Marja Rubiak den Inhalt eines Pakets auf den Boden des Autobusses. Auch andere Fahrgäste folgten ihrem Beispiel. Die Polizei fand insgesamt auf dem Fußboden 65 falsche 5-Zloty-Stücke und 2 Kilo Schlemmkreide. Als der Falschgeldverbreiter verdächtig wurden die Rubiak, eine Helena Grabka und der 30 Jahre alte Benon Staliniski verhaftet. Gestern hatten sich alle drei vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß bei der Rubiak ein Perenioden gefunden wurde, in dem sie das Falschgeld aufbewahrte, und daß in der Wohnung Staliniskis der zweite zum Paar passende Soden gefunden wurde. Das Gericht verurteilte Staliniski und die Grabka zu 3 Jahren und die Rubiak zu 2 Jahren Gefängnis. (p)

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Tomaszów.

Sonnabend, den 15. Oktober d. Jz., findet im Parteibüro die

Jahresversammlung

tatt. Tagesordnung: 1. Protokollverlesung; 2. Berichte: a) des Vorsitzenden, b) des Sekretärs, c) des Kassenvorstands, d) der Revisionskommission; 3. Neuwahl; 4. Allgemeines. An der Versammlung wird als Vertreter des Bezirksvorstandes Gen. Kociolek teilnehmen.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand.

Aus der Philharmonie.

Alfred Hoehn (Klavier).

Das Spiel Alfred Hoehns trägt, wie man zu sagen pflegt, eine persönliche Note.

Man merkt diesem Künstler das Bestreben an, aus Werken der Romantik und klassischer Zeit neuartige Wirkungen herauszuholen — sie gewissermaßen zu modernisieren. Es erhalten sogar kleinere und weniger bedeutende Kompositionen in seiner Beleuchtung neuen, oft unerwarteten Gehalt (3 Tänze von Beethoven, Bagatella; in diesem Zusammenhang sei besonders an Chopins Mazurka, welche Hoehn in der vergangenen Saison spielte, erinnert). Es mag als ein Zeichen einer zwar ringenden, aber innerlich gefestigten Persönlichkeit gedeutet werden, daß er weder jemals das rechte Maß noch die Distanz von dem gespielten Werke verliert, noch — im Gegensatz zu den meisten anderen Neuern — in Extreme verfällt. Jede Phrase, jede dynamische Steigerung ist eben einer wenn auch eigenartigen, aber doch zwingenden Logik untergeordnet.

Die Zusammenstellung der Vortragsfolge kann als ein Zeichen der Zeit gelten: nichts von Impressionisten, nichts von Atonalen. Man ist heute der programmäßig impressionistischen, atonalen und anderen experimentellen Musik müde geworden. Man sucht wieder Sammlung an den reinen Quellen der Romantik. Soeben kommen Nachrichten aus Amerika, daß Stokowski, bisher der eifrigste Vorkämpfer der jeweils neuesten musikalischen Experimente, plötzlich in der Festlegung der Programme für die kommende Saison recht konservativ geworden ist. Manah einer, der abseits vom lärmenden Kampf aller nur möglichen „Richtungen“ in der Musik gestanden hat und an das Schaffen der großen alten Meister anknüpfend unbeirrt den eigenen Weg ging, kommt jetzt langsam zu Ehren. Schade, daß uns Alfred Hoehn am Donnerstag nur als Zugabe eine kleine Probe des hier fast ganz unbekannten Regers gegeben hat.

Den nachhaltigsten Eindruck hinterließ Schuberts „Wanderer-Phantasie“ und die Sonate von Beethoven. Am Scherzo Liszt von Chopin war das Hervorheben des dramatischen Moments bemerkenswert, doch wird der Choral gewöhnlich mit Recht breiter angelegt. „Diebstahlträumen“ von Liszt fand eine herrliche Wiedergabe, trotzdem dessen Melodie heute etwas banal wirkt.

Volga-Kapelle. Am kommenden Mittwoch kommt nach Lodz der berühmte russische Chor mit einem Orchester, das den Namen Volga-Kapelle führt. Diese Kapelle erfreut sich in allen Hauptstädten Europas eines größten Erfolges. Sie ist auch durch Grammophonplatten bekannt. Die Volga-Kapelle wird in originellen russischen sowie ukrainischen Volkskostümen am kommenden Mittwoch in der Philharmonie ein einziges Mal auftreten.

Jan Rubel in Lodz. Der große Meister der Geige, Jan Rubel, wird am kommenden Donnerstag, den 20. d. Mz., in der Philharmonie das 4. Meisterkonzert bestreiten.

„Einmal, und gut“, so lautet der Titel der faszinierenden Revue im Theater „Jar“, der Tag für Tag Vollmassen nach dem Theater lockt. Dieses Programm, das bisher in Lodz nie gesehene Attraktionen aufweist, kann auf einen Erfolg rechnen, umso mehr, da hier wirklich nur erstklassige Künstler mitwirken. Täglich zwei Vorstellungen: um 8 und 10 Uhr abends. Preise der Plätze von 75 Gr. bis 3 Zloty.

Sport.

Etwas über Rufocinski's Gegner — Jfo-Hollo.

Jfo-Hollo, der heute und morgen Rufocinski's Gegner ist, ist eine der bedeutendsten Sportgrößen der Welt. Im Jahre 1908 im kleinen finnischen Städtchen Kerava geboren, begann er seine Sportlaufbahn als Skiläufer. Als Läufer betätigte er sich erstmalig während seiner Militärzeit. Nach Beendigung der Militärzeit trat er einem Arbeiter-Sportverein (er ist von Beruf Schriftsetzer) bei und nahm an der Spartakiade in Moskau im Jahre 1928 teil, wo er den Lauf über 5 Kilometer gewann. Schon damals lief er die 5 Kilometer in 15 Minuten und ein Jahr später benötigte er nur 14:53. Im nächstfolgenden Jahre konnte er seinen Rekord verbessern und brachte es fast an die Grenzen der Möglichkeit auf 14:18. Auf der diesjährigen Olympiade belegte er im 10-Kilometer-Lauf den zweiten Platz hinter Rufocinski, dagegen siegte er im Lauf auf 3000 Meter mit Hindernissen.

In seinem Lande hat er nur einen Rivalen, der ihn ab und zu eine Niederlage beibringt. Dies ist Lehtinen. Lehtinen ist zwar nicht besser als Jfo-Hollo, aber im End-

sinn schneller. Wenn Jfo-Hollo seinen Landsmann nicht auf der Strecke distanzieren kann, so muß er stets im Endkampf unterliegen. So geschah es in Helsinki und auch letztes in Paris am 9. Oktober.

Der Zweikampf Jfo-Hollo — Rufocinski wird somit eine Sensation ersten Ranges sein. Da aber die Läufe über 2 englische Meilen und 10 Kilometer gehen, so kann es leicht passieren, daß jeder Lauf einen anderen als Sieger sehen wird.

Heute Touring — Haloah.

Heute kommt auf dem DOK-Platz um 4.30 Uhr nachmittags ein Fußballgesellschaftsspiel zwischen Touring und Haloah zum Austrag. Im Hinblick auf die Verstärkung, die jeder Verein durch vom Militärdienst entlassene Spieler erhalten hat, verspricht das Spiel reich an spannenden Momenten zu werden. Haloah befindet sich gewöhnlich immer gegen Ende der Saison in Hochform. Die Touristen werden nicht wenig Mühe haben, das Spiel aufrechtzuerhalten.

Streit bei den Fußballern.

Am Sonntag, den 16. Oktober, sollten in Lemberg Entscheidungsspiele um den Abstieg in die B-Klasse zwischen Hasmona, Bialy Drzel (Lemberg), Pogon (Strij) und Resovia (Rzeszow) stattfinden. Wie nun aus Lemberg berichtet wird, haben die genannten vier Vereine einen Pakt geschlossen und werden zu den Entscheidungsspielen nicht antreten. Als Ursache für diesen erstmalig im polnischen Fußballsport eingetretenen „Streit“ geben die Vereine an, daß die Reserven der Ligavereine zuunrecht privilegiert werden, und die Spiele dadurch, daß sie zu spät angelegt worden sind, keinen finanziellen Ausgleich bringen können. Die Reisen nach Strij oder Rzeszow kosten jedem Verein gegen 700 Zloty, die kein Verein heute aufbringen kann. Mit dieser Angelegenheit befaßten sich gegenwärtig die Fußballbehörden.

Aus dem Reiche.

Bromberger Industrielle als Fehler vor Gericht.

Vor einiger Zeit sind die Mitinhaber der Bromberger Kassegroßbrennerei „Mella“, Johann Belinski und Heinrich Przygodzinski, wegen Hehlerei verhaftet worden. Belinski war vorher als großer Salonlöwe bekannt, der mit Geld um sich warf. Seine Verhaftung erregte mithin großes Aufsehen.

Vor dem Bromberger Amtsgericht hatten sich nun Belinski und Przygodzinski, sowie der Angestellte Wasyl Szewczenko, der Drucker Dymitr Jarzyski, der Kaufmann Boleslaw Laut und der Chauffeur Franz Grabczynski zu verantworten. Die Anklage lautet auf Hehlerei sowie schweren Einbruch und Begünstigung von Einbrüchen. Der Anführer der Einbrecherbande, ein gewisser Florian Waldyn, hat sich durch Selbstmord der irdischen Gerechtigkeit entzogen, indem er in der Untersuchungshaft Nadel sowie sonstige Metallgegenstände schluckte.

In der Hauptsache handelte es sich um den Einbruch bei der Bromberger Firma „Mella“, in der Schreibmaschinen, Rechenmaschinen sowie sonstige Wertgegenstände gestohlen und von den oben angeführten Industriellen gekauft wurden, die von den geplanten Einbrüchen gewußt hatten.

Die Angeklagten versuchten sämtlich die Schuld dem verstorbenen Waldyn zuzuschreiben.

Das Gericht verurteilte Grabczynski zu einer Gesamtstrafe von 1½ Jahren Gefängnis, Belinski zu 10 Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft, Przygodzinski zu 3 Monaten, Szewczenko zu einem Monat mit Strafaussetzung auf drei Jahre. Die übrigen wurden freigesprochen. Haftentlassungsantrag Belinskis wurde abgelehnt.

Lenins Bücherstich in Bromberg.

In der Bromberger Stadtbibliothek befindet sich als eine der größten Sehenswürdigkeiten ein Teil der Privatbibliothek Lenins aus der Zeit seines Aufenthalts in Polen. Einige hundert Bücher und zahlreiche Manuskripte, an denen Lenin gearbeitet hat, wurden 1918 durch einen Zufall in einem Lebensmittelgeschäft in Krakau entdeckt, dessen Besitzer die aus den Büchern ausgerissenen Blätter zum Einwickeln seiner Ware verwendete. Der polnische Schriftsteller Grzymala-Sieblecki hatte daraufhin das ganze Material aufgekauft, das später in den Besitz der Bromberger Stadtbibliothek gelangte. Die Bücher tragen zahlreiche Randbemerkungen Lenins, die teils mit Tinte, teils mit Bleistift geschrieben sind.

Zum Tode verurteilter Elternmörder.

Wir berichteten vor einiger Zeit über eine unerhörte Mordtat, die im Dorfe Dobromierz im Kreise Wlozeczow bei Adam begangen wurde. Dort hatte der 23-jährige Landwirt Adam Wisniowski seinen Vater und seine Mutter mit der Art erschlagen, weil der Vater die Erlaubnis zum Verkauf des väterlichen Gutes, das er dem Sohn Adam verschrieben hatte, nicht geben wollte. Vorgestern stand nun der entartete Sohn vor dem Kieker Standgericht, das ihn zum Tode durch Erhängen verurteilte. Der Verteidiger des Angeklagten hat an den Staatspräsidenten ein Gnadengesuch gerichtet. Falls dieses abgelehnt wird, so wird der Elternmörder im Laufe von 24 Stunden hingerichtet.

Sieradz. Furchtbarer Ausgang eines Fischzuges mit Handgranaten. Der Einwohn-

ner des Dorfes Burzenin, Kreis Sieradz, der 36 Jahre alte Kazimierz Kempinski betrieb in der Warte Raubfischerei, wofür er bereits mehreremal bestraft worden ist. In das Wasser warf er selbstgefertigte Handgranaten und holte dann die betäubten Fische aus dem Wasser. Als er vorgestern in der Nähe des Dorfes Rembieszow abermals eine Handgranate ins Wasser werfen wollte, explodierte diese in seiner Hand. Die Folgen waren furchtbar. Dem Unglücklichen wurde der ganze rechte Arm abgerissen und ein Auge ausgebrannt. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus in Sieradz überführt. (p)

Kalisz. Strebedrähte an Telephonanlagen gestohlen. Bei Telephon- und Telegraphenleitungen werden an den Biegungen die Masten durch starke Drähte gestützt, damit sie durch den Druck der Leitungen nicht umgerissen werden. Als vor einigen Tagen die Leitungen im Kalischer Kreis nachgesehen wurden, stellte man fest, daß fast in der ganzen Gemeinde Chocz diese Strebedrähte entfernt sind. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte zur Festnahme mehrerer Burzenen im Alter von 15 bis 17 Jahren. Diese hatten die Drähte losgeschnitten und sie zu verschiedenen Arbeiten im Haushalt benützt. Alle Festgenommenen wurden dem Gericht übergeben. (p)

— **Geheimnisvoller Leichenfund.** Die Kalischer Starostbehörden gestatteten vor kurzem die Anlegung eines Marktplatzes in Czempin. Als man den Platz, der hierfür bestimmt worden war, umzäunen wollte, traf man beim Graben auf ein menschliches Skelett. Es ergab sich, daß es sich um eine Frauenleiche handelt, die bereits vor einigen Jahren vergraben worden sein muß. Aus allen Anzeichen geht hervor, daß es sich um einen Mord handelt. Es wurden sofort energische Nachforschungen angestellt, um das Geheimnis zu lüften. (p)

Radomsko. Raubüberfall aus Rache. Vorgestern abend gegen 8 Uhr wurde eine Barbara Michalowska zwischen den Dörfern Garnet und Ruznica, Kreis Radomsko, von zwei Männern überfallen, die sie verprügeln und ihr die Handtasche mit 50 Zloty, ein Paar Pantoffeln, ein Stück Seife und vier Meter Ware raubten. Die Frau begab sich sofort auf den Polizeiposten, wo sie erklärte, sie glaube in den Tätern die Brüder Jagiowski erkannt zu haben. Beide wurden festgenommen und einem Verhör unterzogen, während dessen sie die Tat eingestanden. Sie hätten aber nicht aus Gewinnlust gehandelt, sondern aus Rache darüber, daß die Michalowska eine alte Schuld nicht bezahlen wolle. (p)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Trauerungen. Heute findet in der St. Johanniskirche um 5 Uhr nachmittags die Trauung des Zwirnmeisters Hugo Althof mit Frä. Eugenie Jentsch statt. Auch wir gratulieren.

In der St. Matthäuskirche findet heute um 7.30 Uhr (nicht um 6 Uhr) abends die Trauung des Herrn Erwin Neumann mit Fräulein Alize Deiter statt. Glückauf dem jungen Paare!

Eröffnung der literarischen Lesende beim Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein. Uns wird geschrieben: Mit dem Eintreten der kühleren Jahreszeit macht sich in unseren Breiten in der Regel auch das Bedürfnis nach einer regeren geistigen Beschäftigung bemerkbar. Man liebt mehr Bücher, besucht gern Theater und Konzerte, und ist auch für ernsthafte Arbeit an der eigenen Weiterentwicklung leichter zu haben. Vorträge werden veranstaltet, eine Theateraison vorbereitet. Eine nicht minder sympathische und nützliche Einrichtung sind die literarischen Vorleseabende, die der Deutsche Schul- und Bildungsverein bereits durch eine Reihe von Jahren regelmäßig an den Montagabenden veranstaltet. Ihr Zweck ist ein zweifacher: einerseits wollen sie mehr Sinn und Verständnis für die Werke unserer großen Schriftsteller in die weitesten Kreise unserer Stadt tragen, andererseits sollen sie geistige Erholung stiften. Die Zeiten sind jetzt schwer, mit ihrer fieberhaften Unruhe, mit den gewaltigen Umwälzungen auf allen Gebieten. In der Sorge um das Fortkommen, um des Lebens Nahrung und Notdurft kann man gar nicht recht froh werden. Das Hasten und Treiben des Tages, der Kampf mit den Widerwärtigkeiten des Lebens, das unsichere Heute und noch unsichere Morgen wollen einem oft das seelische Gleichgewicht rauben. Unsere Nerven dürfen sich aber nicht in ständiger Hochspannung befinden. Wir gebrauchen eine Ablenkung, einen Ruheplatz zum Aufatmen am Feierabend. Solche Feierstunden sollen unsere Vorleseabende sein. Daß die Feststunden diese Aufgabe wenn auch nur zum Teil erfüllt haben, zeigt schon der gute Besuch, dessen sie sich bisher erfreuten. Der Schul- und Bildungsverein hält es für seine Pflicht, auch in diesem Winter die Vorlesestunden wieder aufzunehmen. Der erste findet Montag, den 17. d. M., um 8.30 Uhr abends statt. Thema und Programm des Abends wird in der Sonntagsausgabe dieses Blattes bekannt gegeben werden.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Mord. Sonntag, den 23. Oktober, 9.30 Uhr, Mitgliederversammlung mit Referat des Genossen Kociolek über „Das Danziger Problem“.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Reiger- und Scherer-Sektion. Sonntag, den 16. Oktober, um 10 Uhr morgens, findet eine Sitzung des Vorstandes der Reiger und Scherer-Sektion statt.